

## Neugestaltung erfolgreich?

Liebe Europart-Mitglieder,

mit der vergangenen Ausgabe 21, die am Tag des Sommerfestes veröffentlicht wurde, haben wir euch ein komplett neues Layout unseres Newsletter präsentiert.

Die mit Abstand meisten Diskussionen entstanden dabei um den neuen Namen. Bereits im Vorstand wurde hierzu heiß diskutiert und wir haben uns dort letztendlich auf den jetzigen Namen geeinigt. Mit einer kleinen, der korrekten Grammatik geschuldeten Änderung, möchten wir diesen auch beibehalten.

Bis auf eine, durchaus kritische Stimme, haben wir bisher leider noch keine Nachrichten von euch erhalten, wie euch die neue Aufmachung gefällt. Wir haben uns daher entschlossen, eure Meinung mit einigen Fragen zu erfahren.

Unser Redaktionsteam besteht derzeit aus 2 festen Mitgliedern und 2 „freien“ Redakteuren aus dem Vorstand. Wir würden uns freuen, für die feste Mitarbeit noch ein bis zwei Mitstreiter zu finden. Besonders für die Fotografie und den Bereich Layout/DTP benötigen wir noch Unterstützung. Also bitte nicht schüchtern, einfach per Mail melden! *Red.*

Fragebogen „Neue Redaktion“ (1 - sehr gut)

1. Wie gefällt euch das neue Layout generell?

- 1  2  3  4  5  6

2. Was haltet ihr vom neuen Namen?

- 1  2  3  4  5  6

3. Wie schätzt ihr das Verhältnis zwischen Bild und Text?

- genau richtig  zuviel Text  
 zuviel Bild  zuviel Text

4. Wie steht ihr zum Format (A3 gefaltet)?

- 1  2  3  4  5  6

5. War der Informationsanteil für euch...

- genau richtig  zu gemischt  
 zu viel „Senior“  zu jung

6. Was fehlt(e) euch in der/den letzten Ausgaben? → Schreibt uns einfach!

Ihr könnt den Bogen per Post (Adr. S. 2) zusenden oder am Weihnachtsmarkt abgeben



Nun, da die Tage wieder kürzer, kühler und feuchter geworden sind, ist es an der Zeit, die Wärme zurückzuholen, indem wir auf unser wunderschönes Sommerfest zurückblicken.

Unser großer Dank geht an Gisela Rasper, die die insgesamt gut 40 Personen in Ihrem heimischen Garten empfing.



Bei herrlichem Sommerwetter wurde bis tief in die Nacht gefeiert. Alle Anwesenden hatten dafür gesorgt, dass das Büffet reichhaltig gedeckt war. Die internationalen Schlemmereien führten auf eine Genussreise, beginnend bei türkischer Kaltschale und Insalata Caprese über Kartoffel- und Nudelsalat bis zu Fromage und Kuchen. Höhepunkt und Hauptgang waren jedoch die traditionell frisch gegrillten kaukasischen Spieße.

Franz Fluch nahm die gemütliche und lockere Runde zum Anlass, unser 100. Mitglied, Frau Irene Sehr, offiziell zu begrüßen und überreichte ihr einen Präsentkorb.



Wir danken euch allen und schließen mit den Worten unserer Gastgeberin:

*„Übrigens fand ich unser Sommerfest sehr schön und da alle so schön mitgemacht haben, war es auch nur eine geringe Belastung für mich, Die Fotos davon sind auch sehr schön geworden, vor allem natürlich wegen des herrlichen Wetters. Wir können das Ganze gerne im nächsten Jahr wiederholen!“* frr



## Inhalt

Europart-Sommerfest	S. 1
Poll „Europartler“	S. 1
Bio Neue Redaktion	S. 2
Malerei aus Aizkraukle	S. 2
Nachlese Europa-Plakette	S. 3
Edeltraut Gatterer in FFM	S. 3
Partnerschaftsforum Lettland	S. 4
Lettisches Verdienstkreuz	S. 5
Katja Dittmer in Kenilworth	S. 6
Reisebericht Portugal	S. 7
Top und Flop	S. 8
Vermischtes	S. 8
Termine	S. 8

Wer ist eigentlich ...

### ... DIE NEUE REDAKTION ?



#### Robert Fritsch

geb. 1975 in  
Dresden, kam  
2004 nach  
Eppstein.

Robert ist gelernter Elektromechaniker mit Weiterbildung zum staatl. gepr. Elektrotechniker.



#### Oya Kenan

geb. 1981 in Hofheim/Ts.,  
studiert in Frankfurt Politikwissenschaft,  
Philosophie, Archäologie und Kultur-  
geschichte des Vorderen Orients.

#### Impressum

Herausgeber  
Europart Eppstein e.V.

Auflage: 100 Stück

Mitgliederzahl (28.11.2008): 101

Vorsitzender: Franz Fluch  
f.fluch@europart-eppstein.de

Europart Online: [www.europart-eppstein.de](http://www.europart-eppstein.de)

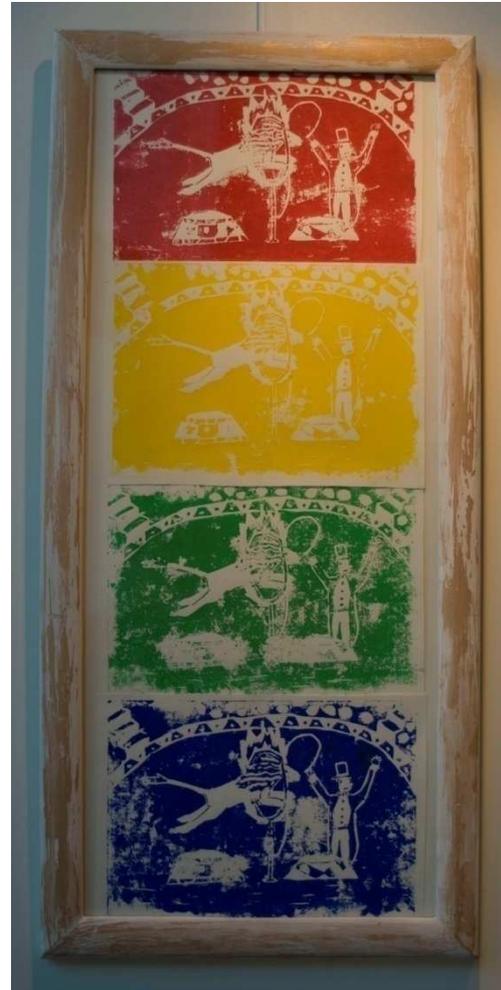
Postanschrift  
Nassauer Str. 4  
65817 Eppstein/Ts.

Redaktionsteam (Red):  
Robert Fritsch (frr)  
Oya Kenan (keo)

Kontakt Redaktion:  
[redaktion@europart-eppstein.de](mailto:redaktion@europart-eppstein.de)

## Japanische Seidenmalerei aus Aizkraukle und Eppsteiner „Träume“ von Afrika

Junge Europäer von heute träumen von Afrika, wilden Tieren und Fabelwesen, von japanischen Damen mit Sonnenschirmen und im weiteren Sinne kubistisch anmutenden Musikinstrumenten. Und gerade das Erträumen nicht-europäischer Orte ist ein Indiz dafür, wie ähnlich die anderen europäischen Kulturen doch empfunden werden und vielleicht nicht mehr ganz so exotisch sind. Kunst verbindet ohne große Worte, sie kann dem aufmerksamen Betrachter viel über den Kontext, in dem sie geschaffen wurde, erzählen. Wenn in einem vereinten Europa die Kunstwerke aus Lettland sogar den Weg bis in die Ausstellung in Deutschland schaffen, dann sagt uns das auch eine Menge über die Bereitschaft der Beteiligten, das vereinte Europa wirklich im Kleinen zu leben und nicht nur im Großen darüber zu reden. Die Vorsitzende des Vereins „Junge Künstler“, Dagmar Hirz-Weiser, die auch Mitglied bei Europart ist, hatte während der Riga-Reise im Juli die Initiative für die Teilnahme der lettischen Künstlerinnen an der Ausstellung ergriffen. Die Ausstellungsstücke wurden durch die Fluchs in Valmiera von Zanda Silaraupa übernommen und gut verpackt im eigenen Gepäck mitgebracht. Für lettische Jugendliche ist die Pflege von traditionellem Liedgut und Kunsthandwerk zwar heute selbstverständlich und staatlich gefördert, ihre Eltern jedoch wuchsen noch in der ehemaligen UdSSR auf, in der nationales Kulturgut massiv unterdrückt wurde. Daher mutet der Respekt vor nationaler Musik und Kunst für uns mitunter altmodisch an, ist aber vor dem Hintergrund von jahrzehntelanger Unterdrückung etwas verständlicher. An staatlichen Musik- und Malschulen wird den höchst talentierten lettischen Kindern eine große Bandbreite an künstlerischer Betätigung neben der Schule angeboten. Um nicht nur heimische Blumen und Motive auf Seide zu bannen, sollten die 14- bis 16-jährigen Schülerinnen der ausgestellten Werke japanische Motive kopieren, was ihnen hervorragend gelungen ist. Die schlanke Dame mit Sonnenschirm, die einen Spaziergang macht, ist genauso ein Hingucker wie der in der asiatischen Kunst sehr beliebte Kranich am ebenfalls klassischen Seerosenteich. Den jungen Künstlern ist es so gut gelungen, die Zartheit japanischer Seidenmalerei auf ihre Werke zu übertragen, dass einige Besucher gerne solche Werke auch bei sich daheim aufhängen würden.



Die Acrylbilder in schwarzen Holzrahmen waren deutlich als die ersten Versuche in kubistisch-abstrakter Maltechnik zu erkennen und durch ihre Farbigkeit nicht nur wunderschön anzuschauen. Die vier Bilder ließen auch einen ironisch-liebvollen Umgang mit den omnipräsenten Musikinstrumenten erkennen, denn in Lettland spielt fast jedes Kind von klein auf ein oder mehrere Instrumente und singt. Der Tag auf der Ausstellung war auch durch die fantastischen Werke der lokalen Künstler (die EZ berichtete) wieder einmal eine hervorragende Gelegenheit, viele verschiedene Aspekte künstlerischer Jugendarbeit zu bewundern. Bereits zu Beginn wurde die bildende Kunst durch den fröhlich-frechen Gesang des Burgschulchors unter Leitung von Frau Hattig-Böhm und lässig choreographierte Hiphop-Einlagen des Studios „Movimento“ unter Leitung von Herr Erhan Kop hervorragend ergänzt. keo



Seidenmalerei und Acrylbilder aus Aizkraukle

## Nachlese zur Feier der Europa - Plakette Erfolg am internationalen Spezialitätenbuffet

Im Rahmen der Veranstaltung auf der Burg anlässlich der Verleihung der Ehrenplakette des Europarates und dem 10-jährigen Jubiläum der Partnerschaft mit Aizkraukle wurden Ideen gesucht für einen würdigen Rahmen. Neben den bereits in der vorigen Ausgabe Nr. 21 geschilderten war unser Spezialitäten-Buffer mit Angeboten aus 8 europäischen Ländern ein voller Erfolg, was sich auch dadurch zeigte, daß wir weitgehend ausverkauft waren.

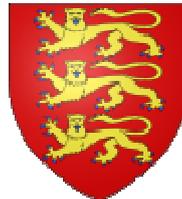
Zu danken ist besonders denen, die die Spezialitäten bereitgestellt resp. im Vorfeld schon vorbereitet, gebraten oder gekocht haben. Sylvia Fluch für Ihre lettische kalte Borschtsch. Arnold Wasserstrass und Heinz Reinisch für französische Genüsse in Form von Frommage du Chevre, Rillettes und Wein von der Loire. Das sind Ziegenkäse und Schmalzfleisch mit Braten.

Hot Dogs aus England von Familie Jarret vorbereitet, das sind die klassischen englischen Würstchen im Blätterteigmantel. Wienerle aus Österreich waren in erster Linie für die Kinder gedacht, die im Programm aktiv waren. Spanien glänzte mit Tachitos vom Grill, das sind gewickelte Tortillas mit Fleischfarce-Füllung, die extra vom amerikanischen Markt in Wiesbaden gegen \$ besorgt wurden.

Freunde aus dem Ausländerkreis Niedernhausen mit Familie Latvin aus der Ukraine und Svetlana Stoycheva aus Bulgarien hatten für das Buffet Piroggen vorbereitet mit Hackfleischfüllung und die Kifteta, also kleine Frikadellen vom Grill mit Ajvar oder Köpöolu, paarweise auf Brötchen (Paprikasosse / Auberginenpaste). Für Griechenland organisierte Hardy typische Vorspeisen: Dolmades, Gigantes und Pastrama. Gefüllte Weinblätter, Große Bohnen und an der Luft getrockneter Rinderschinken.

Besonders erwähnenswert, daß die Schöpfer der Produkte auch noch am Buffet Ihre Produkte überzeugend an die Besucher brachten. Es waren dies neben den bereits genannten noch Gisela Ledford, von der auch die Möglichkeit gegeben wurde, im amerikanischen Markt in Wiesbaden Einkäufe zu tätigen, sowie Karin Simon, beide, wie auch Hardy Ebmeyer, von der Boule Gruppe der TSG Eppstein.

Ein besonderer Dank gilt unserem Vorstandsmitglied Hardy Ebmeyer, der das Europa-Buffer organisiert hatte.



Erlebnisse mit Frau Edeltraud Gatterer

Im Vorfeld der Jubiläumsveranstaltung am Freitag hatte ich die Gelegenheit, die charmante Edeltraud Gatterer aus Wien durch Frankfurt zu führen. Sie wollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Vom Eisernen Steg, wohin Roland Augustin sie geleitet hatte, ging es über den Römer zur Paulskirche. Der Kaisersaal war leider wegen einer anderen Veranstaltung nicht für den Publikumsverkehr geöffnet. Beeindruckend der Saal mit den 16 Fahnen aller Bundesländer und das Denkmal vor der Kirche mit der Aufzählung aller Vernichtungslager aus der NS-Zeit.

Besuch des Goethehauses war für sie ein besonderer Höhepunkt. Danach fuhren wir, man staune, mit der Straßenbahn nach Höchst zum Hotelschiff zum Essen und Spaziergang am neu gestaltenden Mainufer. Frau Gatterer fand besonders Schloss und Gärten mit Blick auf den Main beeindruckend und schoss einige Erinnerungsfotos auch von der Fachwerkzeile an der Schlossmauer. Vervollständigt wurde das Programm durch Besuch der Verkaufsräume der Hoehster Porzellanmanufaktur und der Justinuskirche, sowie den Gärten des Bolongaropalastes. Die Kenntnisse hatte der leider viel zu früh verstorbene Dr. Hartmut Dittmer vermittelt, der eine gleiche Führung zu meinem 75. Geburtstag für meine Gäste ermöglichte.

Frau Gatterer zeigte sich mir als eine offene und überaus interessierte Europäerin, die derzeit viel mit Sonderaufgaben in den Nachfolgeländern der UdSSR betraut ist. Kleinkariertes Denken ist nicht ihr Ding, so stimmte sie auch ausdrücklich der Fahrt mit der Straßenbahn zu, um noch einen besseren Eindruck von Frankfurt zu bekommen.

Hardy Ebmeyer



## Eppstein am Lettisch-Deutschen Partnerschaftsforum Valmiera (Lettland) vom 09. bis 11. Oktober 2008

Vom 9. bis 11. Oktober nahmen Sylvia und Franz Fluch von Europart Eppstein am Lettisch-Deutschen Partnerschaftsforum in lettischen Valmiera teil (auf dem Foto zweite und dritter von rechts). Auch aus Eppsteins lettischer Partnerstadt war Zanda Silaraupa als Koordinatorin der



Stadt Aizkraukle angereist.

Als Auftakt wurde am Donnerstag, dem 9. 10., im Museum der Stadt Valmiera zu einer Ausstellung von zwei Künstlern aus dem Kreis Gütersloh eingeladen. Der Bürgermeister von Valmiera stellte in seiner Begrüßung diese Ausstellung als wirkungsvolle Facette partnerschaftlicher Zusammenarbeit vor. Beim anschließenden Buffet im Museum bestanden erste Möglichkeiten des Kennenlernens und Gedankenaustausches.

Die eigentliche Konferenz, die der Kreis Gütersloh und der Partnerkreis Valmiera vorbereitet hatten, wurde vom Landrat des Kreises Valmiera, Vitauts Stana, und der stellvertretenden Landrätin des Kreises Gütersloh, Ulrike Boden, am Vormittag des 10. Oktober im Hotel Wolmar eröffnet. Zwei ausgezeichnete Simultandolmetscherinnen sorgten für die gute Verständigung. Welch hohen Stellenwert diese Partnerschaften haben, unterstrichen in ihren Begrüßungsworten der lettische Botschafter Ilgvars Klava und der deutsche Botschafter Detlef Weigel, die die gute Zusammenarbeit beider Länder als Partner in Europa hervorhoben. Auch die lettische Ministerin für Wohlfahrt, Iveta Purne, lobte die gute Zusammenarbeit bei vielen Projekten im sozialen Bereich. Das erste Arbeitsthema für die rund 70 Teilnehmer aus dem Kreis Valmiera, aus Gütersloh, Harsewinkel, aus Melle und Willich, aus Handewitt, Halle, Eppstein, sowie der rheinlandpfälzischen Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel, widmete sich dem Jugendaustausch und den Praktika, die traditionell für junge Leute in beiden Ländern einen hohen Stellen- und Zukunftswert haben. Ausführlich wurde die Situation von Menschen mit Behinderungen erörtert – viele Hilfsprojekte in der nunmehr 15jährigen Partnerschaft kamen diesem Personenkreis zugute. Für die Referentin Dr. Silvana Kreyer von „Kultur unterwegs“ ist der Kulturaustausch die „Seele der Partnerschaft“, wie sie an der gerade eröffneten Kunstausstellung und weiteren guten Beispielen

verdeutlichen konnte. Der Konferenzraum war an den Seitenwänden mit Dokumentationen zu den Projekten der Zusammenarbeit der Partnerstädte gestaltet. Darunter auch eine Fotodokumentation unserer Partnerstadt Aizkraukle über die humanitäre, soziale und kulturelle Zusammenarbeit mit Eppstein. Der Tag endete mit einem deutsch-lettischen Gemeinschaftskonzert der Kreismusikschulorchester Gütersloh und Valmiera, bei dem über 70 Musiker unter zwei Dirigenten einem faszinierten Publikum nicht nur „große Musik“ boten, sondern einmal mehr erkennen ließen, wie einfach und erfolgreich Völkerverständigung durch Musik sein kann. Danach wurde im Theatercafe „Ceturtais cēliens“ (Vierter Akt) zu Abend gegessen.

Der Samstagmorgen (11.10.) war der überaus spannenden Geschichte der deutsch-lettischen Beziehungen des 20. Jahrhunderts gewidmet, deren Persönlichkeiten und Höhepunkte Detlef Henning vom Nordost-Institut Lüneburg anschaulich mit historischem Bildmaterial vorstellte. Henning hatte auch die Partnerschaft zwischen den Kreisen Gütersloh und Valmiera initiiert. Anschließend stellte Jolanta Vjakse Projekte der Entwicklungsagentur Vidzeme vor. Dietmar M. Woessler vom Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit – uns Eppsteinern vom Besuch einiger Förderseminare bekannt – führte in die Thematik der Förderprogramme ein, vom Auswärtigen Amt über Stiftungen bis zu denen der EU. Henning ergänzte, dass jetzt auch eine deutsch-baltische Jugendförderung über das Nordost-Institut realisiert werden soll. Franz Fluch von Europart stellte in einer PowerPoint-Präsentation die vielschichtigen Beziehungen von humanitär über sozial bis kulturell zwischen Eppstein und Aizkraukle vor und erhielt viel Beifall. Im folgenden Beitrag empfahl Wilfried Bürse vom Deutsch-Lettischen Freundeskreis Willich die Vernetzung der einzelnen Freundeskreise in einer Internet-Plattform. Hier könnten gemeinsame Projekte im Kulturbereich wie Ausstellungen, Konzerte oder im Sozialbereich z.B. Behindertenförderung, vorgestellt werden. Der folgende Film ließ die vielen Stationen der 15jährigen Partnerschaft Gütersloh-Valmiera lebendig werden, bevor die Teilnehmer „vor Ort“ sehen und erleben konnten, welche direkten Erfolge die Partnerschafts-Projekte im Altenheim, einem Sprachheilzentrum und einem Kinder- und Familienzentrum bewirkt haben. Hans-Joachim Schwolow, Motor der Partnerschaft und dieser Konferenz, konnte denn auch zum Schluss vielen seinen Dank aussprechen, die diese lebendige Partnerschaft und diese Konferenz mitgestaltet haben. Im kommenden Jahr ist eine Neuauflage geplant. Ein gemeinsames Abendessen an reich gedeckter Tafel und das folgende gemütliche Beisammensein ließen die Konferenz ausklingen. *ff*



Domes pārstāvji piedalīsies  
konferencē Valmierā

Homepage Aizkraukle Publicēts 2008-10-09 11:20:09

Valmieras rajona padome sadarbībā ar Giteroslo apriņķi Vācijā organizē Latvijas - Vācijas sadarbības forumu no 9. līdz 11. oktobrim, kurā piedalīsies arī Aizkraukles novada domes pārstāve - atbildīgā par ārējiem sakariem Zanda Silaraupa. Dome izlēma piedalīties forumā, jo tā ir iespēja gūt jaunu pieredzi, informāciju par sadarbības iespējām un prezentēt savas aktivitātes ar draugu pilsētām Vācijā. Arī Aizkraukles sadarbības pilsētas Epšteinas pārstāvji ir izrādījuši interesi piedalīties. Epšteinas sabiedriskās organizācijas "Europart Eppstein" pārstāvji Silvija un Francis Fluhi jau ir ieradušies Latvijā un gatavojas prezentācijā pastāstīt par kopīgajām aktivitātēm ar Aizkraukli.

Foruma ietvaros notiks arī izstāde, kurā pašvaldības prezentēs savu sadarbības pieredzi ar Vācijas pašvaldībām. Konferencē uzstāsies Vācijas vēstnieks Latvijā Detlef Weigel un Latvijas vēstnieks Vācijā Ilgvars Kļava, dažādu organizāciju, institūciju un biedrību pārstāvji stāstīs par jauniešu apmaiņas iespējām, par iespējām iesaistīt cilvēkus ar īpašām vajadzībām, par apmaiņu kultūras jomā, par dažādiem ES projektiem un kopējo sadarbības tīklu. Valmierieši prezentēs savus realizētos projektus un demonstrēs filmu "Valmieras rajona un Giteroslo apriņķa sadarbībai-15".



*Herr Präsident,  
Exzellenzen,  
meine Damen und Herren,*

*wir sind stolz darauf, vom lettischen Staat mit diesem Orden ausgezeichnet zu werden und danken Ihnen dafür.*

*Wir möchten uns aber auch bei all jenen Menschen in Eppstein bedanken, die unsere Lettlandhilfe für Aizkraukle unterstützt haben: für 6,5 Mio € humanitäre Spendengüter, in 46 humanitären Transporten ausgeliefert, ermöglicht durch Geldspenden in Höhe von 350.000 €. Die Unterstützung ging an die Sozialeinrichtungen von Stadt und Kreis Aizkraukle, hauptsächlich jedoch an das Krankenhaus.*

*Und in diesem Zusammenhang darf ich mit Worten des Dankes an Prof. Dr. Hartmut Dittmer erinnern, den früheren Chefarzt der Unfallchirurgie der Klinik Frankfurt-Höchst, der leider im letzten Jahr verstorben ist. Er sorgte sich um die gesamte medizinische Unterstützung des Aizkraukler Krankenhauses, die Beschaffung von medizinischer Ausrüstung, Verbrauchsmaterial und Medikamenten, Know-how-Transfer und Praxistraining: 2004 erhielt das Krankenhaus Aizkraukle die EU-Standard-Zertifizierung.*

*Ich darf aber auch mit einigen Worten an Inge Saulite erinnern, die Tante meiner Frau Sylvia, die diese nach 50 Jahren Trennung 1992 wiederfand. Inge Saulite, geb. Rosental, die den Nazi-Holocaust in Lettland und das Sowjet-Gulag Workuta überlebte, war der eigentliche Grund für alle Aktivitäten humanitärer, kultureller, sozialer und freundschaftlicher Art zwischen Eppstein und Aizkraukle.*

*Und gerade auch durch diese vielfältigen Aktivitäten zwischen beiden Partnerstädten wurde Eppstein in diesem Jahr mit der Ehrenplakette des Europarates ausgezeichnet. Es ist uns eine Ehre und Freude, Ihnen, Herr Präsident, die Erinnerungskarte der Deutschen Post über dieses denkwürdige Ereignis zu überreichen.*

*Ich danke für die freundliche Aufmerksamkeit!*



### **Lettischer Orden des Verdienstkreuzes für Eppsteiner Ehepaar Sylvia und Franz Fluch**

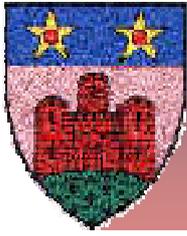
Am 14. November wurde dem Ehepaar Sylvia und Franz Fluch im Rigaer Schloss der Orden des Großen Ehrenzeichens in Gold des Verdienstkreuzes durch den lettischen Präsidenten Valdis Zatlers verliehen. Der Orden am Band wurde den Fluchs für ihr humanitäres Engagement in der Lettlandhilfe Eppstein nebst Ordensspange, Miniatur und Urkunde überreicht.

An der feierlichen Verleihung der Orden nahmen als geladene Gäste auch der Bürgermeister der Partnerstadt Aizkraukle, Vilnis Plume, und die Koordinatorin Zanda Silaraupa teil, sowie Sylvia Fluchs Cousin Ansis Saulitis und Nichte Lelde.

Am 18. November fand im Kulturhaus Aizkraukle eine feierliche Veranstaltung mit musikalischen und folkloristischen Darbietungen zum 90. Jahrestag der Gründung der Republik Lettland statt. In seiner Ansprache begrüßte Bürgermeister Plume auch die frisch mit Orden ausgezeichneten Eheleute Fluch, die ihre neuen Orden und die bereits 1997 verliehenen Ehrenbürgermedaillen Aizkraukles trugen.

Am 20. 11. besuchten und besichtigten die Fluchs die Malschule Aizkraukle und brachten die handbemalten Seidenexponate zurück, die auf der Ausstellung „Träume“ der „Jungen Künstler“ in Eppstein Ende Oktober viel Beachtung gefunden hatten. Es wurde auch mit der Stadt über die eventuelle Teilnahme einer Basketballmannschaft des TSV Vockenhausen an einem Turnier im April nächsten Jahres in Aizkraukle gesprochen. Am 22.11. flogen die Fluchs via Ryanair wieder nach Hause. *Franz Fluch*





## Langjähriges Europart - Mitglied Katja Dittmer in Kenilworth

Leserbrief

Hallo an Europart - auch wenn Ihr es nicht geschafft habt nach Kenilworth - ich war dort vom 26. - 29.09.08 bei Graham und Judith Thomas (und dann noch zwei Tage in Birmingham, wo ich Freunde von ganz früher habe).

Leider hatte Lufthansa meinen (schon gebuchten) Flug von Hamburg nach Birmingham gestrichen und mich über Düsseldorf geschickt, von dort dann mit Verspätung weiter nach Birmingham. Graham hat mich abgeholt, und er und Judith haben mir zwei Tage voller Gastfreundschaft und Erinnerungen gegeben. An einem Tag sind wir nach Boulton-on-Water gefahren, ein pittoresker Ort ca. 1 h südlich von Kenilworth, voller Touristen, weil dieser Sonnabend noch ein ausgeglichener Herbsttag war. Die Landschaft der Midlands ist immer wieder sehenswert, lieblich mit seinen Hügeln und typischen Ortschaften mit typischen Häusern.

Unser Ausflug am Sonntag war mal wieder Kenilworth Castle, immer wieder sehenswert und im Laufe der letzten 2 Jahre mit ca. 5 Mio engl. Pfund renoviert. Es wurde ein schöner Garten angelegt, noch nicht ganz fertig mit einem Brunnen und einer Voliere. Wahrscheinlich, wenn jemand von Euch im nächsten Jahr nach Kenilworth fährt, kann er das schon bestaunen. An dem Tag fing das schlechte Wetter dann an. Wenn ich auch mit weißer Jeans und bei ca. 20 Grad aus HH flog, musste ich



feststellen, dass es immer schlecht ist, nicht auf Regen und deutlich fallende Temperaturen eingestellt zu sein. Jeder von uns erinnerte sich daran, dass Hartmut vor Jahren schon einmal aus eben diesem Grund in Kenilworth einen Pullover kaufen musste. Montagmorgen, als alle berufstätigen Leute zur Arbeit mussten, nahm

Graham mich dann mit nach Birmingham und lieferte mich bei Fiona und Terris ab. Fiona ist eine Austauschpartnerin von Hartmut aus Schülerzeiten, und ich kenne beide, seit Hartmut und ich in den Ende 60er Jahren nach England gefahren waren. Die Gegend, wo sie wohnen - Kings Norton - war für mich voller Erinnerungen, ich kannte noch die meisten Straßennamen, und in diesem Bezirk hatte sich nicht viel geändert. Birmingham Zentrum schon, zumal gerade der Parteitag der Conservatives



stattfand und die meisten Straßen gesperrt waren. Etwas, was mir als Wassermensch in B'ham so gut gefällt, sind die vielen Kanäle mitten in der Stadt. Das kann man sich gar nicht so vorstellen, wenn man an eine Großstadt mitten in England denkt. Mit vielen Bars, Restaurants und Boutiquen direkt am Wasser und Kanälen, die nicht breiter sind als dass ein "Narrow-boat" da durch passt. Auch diese Kanäle waren allerdings gesperrt wegen s.o.

Der Rückflug am Mittwoch war so wie der Wetterbericht es ahnen ließ: verspätet, "bumpy", aber das größte war in Düsseldorf nach 1 Std. verspätetem Borden, als der Kopilot verkündete, dass wir zwar startklar wären, wenn wir denn einen Flugkapitän hätten. Der war auf einem Shuttleflug von Frankfurt nach Düsseldorf, und der war natürlich auch verspätet.

Naja, inzwischen bin ich natürlich wieder heil in Hamburg, genieße das schöne Herbstwetter auf meinem Balkon mit Blick auf die Elbe und denke über eine Reise nach Aizkraukle im nächsten Frühjahr nach. Auch wenn ich nicht mehr in Eppstein bin: die dort geschlossenen Freundschaften bleiben erhalten.

Viele Grüße an alle,  
Katja Dittmer, Wedel



## Vom Schönen und Traurigen am Ende Europas



Portugals Algarve ist Ende November von atemberaubend schöner Wildheit. Die klassisch-mediterranen eleganten Zypressen, saftig grüne Sträucher und eine bunte Vielfalt an Blumen und Ranken an weiß getünchten Häusern bedienen einerseits unser romantisches Bild vom Süden Europas. Andererseits steht man innerhalb von einer Stunde Autofahrt auf majestätisch in die raue See ragenden Klippen und Landzungen, die so karg bewachsen sind, dass sie kaum Halt bei Windböen bieten: Einen Baum zum Festhalten sucht man auf Kilometer vergeblich.



Eine dieser Landzungen, das Kap São Vicente, liegt am südwestlichsten Punkt des europäischen Festlandes. Blickt man von hier nach Westen präsentiert sich der Atlantische Ozean wie schon zu Zeiten der portugiesischen Seefahrer des 15. und 16.



Jahrhunderts. Der Blick zum Horizont wird an diesem besonders strahlenden Tag durch nichts getrübt. Glasklares, bitterkaltes Wasser, einige schäumende Kronen in der Ferne und irgendwann ein winzig kleines Fischerboot, dem ich fast ungläubig noch lange nachblicke und innerlich die sichere Heimkehr in den Hafen von Sagres wünsche. Lange kann ich aber nicht dastehen und auf das Meer hinaus blicken. Meine Augen tränen bald so sehr, dass ich mich abwenden muss.

Es ist erstaunlich was für schöne kleine Pflanzen selbst auf diesem kalten Felsgestein wachsen und sich täglich dem starken Wind widersetzen. Der leuchtend weiße Leuchtturm ist zwar Weltkulturerbe der UNESCO, aber wegen seiner exponierten Lage mittlerweile von der im Hauptgebäude arbeitenden Küstenwache für Besucher gesperrt. In der Hauptsaison bietet ein kleiner Imbisswagen die „Letzte Bratwurst vor Amerika“ an und Scharen von Touristen blicken angestrengt über das weite Wasser gen Westen.



Heute jedoch sind kaum ein Dutzend Menschen bis hierher gekommen. Man klettert über die Felsen und versucht besonders schöne Motive auf der Digitalkamera festzuhalten. Am nördlichen Hang des Kaps wage ich mich ein wenig weiter ans Wasser. Eine kleine, graue Steinplatte ist dort angebracht. Als ich näher komme, kann ich den Namen Sven lesen. Eltern und Freunde gedenken dem jungen Mann aus Essen, der hier 2001 mit nur 28 Jahren an den Klippen tödlich verunglückte und möchten damit auch andere Besucher vor allzu leichtfertigem Klettern bei unberechenbaren Windböen warnen. Für einige Minuten blicke ich

traurig über das kalte Meer und frage mich, ob man nach solch einem Verlust noch einen Blick für die Schönheit dieses Ortes hat. keo



## Schweiz wird Mitglied des Schengen-Systems

Schweiz-Reisende können bald ihre Ausweise stecken lassen, zumindest an den Landgrenzen. Die EU-Innenminister beschlossen in Brüssel, dass die Schweiz vom 12. Dezember an zum Schengen-Raum gehört. Damit entfallen die Kontrollen an den Grenzübergängen zu den EU-Mitgliedern Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich. Im Flugverkehr wird die Umstellung der Fluggesellschaften auf den Sommerfahrplan am 29. März abgewartet. Die Schweiz ist kein EU-Mitglied. Die Bevölkerung hatte sich aber 2005 in einer Volksbefragung dafür ausgesprochen, der Schengen-Zone beizutreten. Das luxemburgische Schengen ist zum Synonym für ein Europa ohne Grenzkontrollen geworden. Deutschland, Frankreich und die Benelux-Staaten unterzeichneten dort 1985 ein Abkommen, das Wartezeiten an den Grenzen verhindern soll. Die Schengen-Staaten verpflichten sich, ihre Außengrenzen besser zu schützen, haben einheitliche Einreisevorschriften und nutzen ein gemeinsames elektronisches Fahndungssystem. Seit 1995 gab es mehrere Erweiterungen innerhalb der EU. Zusätzlich traten auch die Nicht-EU-Mitglieder Island und Norwegen dem Abkommen bei. Die Eidgenossenschaft ist das 25. Mitglied des Schengen-Raumes und muss jetzt ihre Grenze zu Liechtenstein genauer überwachen. (Quelle: [www.yigg.de](http://www.yigg.de))



## Französische Nationalversammlung debattiert neues Rundfunkgesetz

Im Zuge der Reform will die neue Direktion von Radio France Internationale sechs Fremdsprachenredaktionen schließen, darunter auch die deutsche. Seit Ankündigung dieser Schließung hat die Redaktion hunderte Protestschreiben erhalten, namhafte Persönlichkeiten, wie Volker Schlöndorff, Michel Tournier, Ulrich Wickert, Werner Spies, Alfred Grosser, Georges-Arthur Goldschmidt, haben sich den Protesten angeschlossen. Auch die Politik hat sich eingeschaltet. So hat der Regierende Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit in seiner Funktion als Bevollmächtigter der Bundesregierung für die deutsch-französischen Kulturbeziehungen in einem Brief an die RFI-Direktion die bedeutende Rolle der deutschsprachigen Sendungen für die Zusammenarbeit beider Länder hervorgehoben und auf die Gefahr verwiesen, in Deutschland könnte die Einstellung der Sendungen den Eindruck vermitteln, die französische Seite sei am deutschsprachigen Raum nicht mehr interessiert. (Quelle: [www.rfi.fr](http://www.rfi.fr))

Anlässlich der Diamantenen Hochzeit der Eheleute Goujon in Langeais übersandte Europart im Juli 2008 herzliche Glückwünsche. Übergeben wurden diese von dem befreundeten Ehepaar Pabel aus Eppstein, über die uns nun die Danksagung erreichte. Beide Schriftstücke zeugen von der menschlichen, tiefen und langjährigen Partnerschaft, weshalb wir beide, in der jeweiligen Empfängersprache, hier veröffentlichen.

*Nos chers amis de Langeais,  
Pierre et Marie-Hélène Goujon*

*ont célébré en avril 2008 la fête assez rare des  
Noces de diamant.*

*Au nom de l'Association de jumelage Europart Eppstein et de tous les amis allemands nous vous transmettons, chers époux Goujon, nos plus cordiales félicitations et tous nos meilleurs vœux. Pour l'avenir, nous vous souhaitons toutes les délices du monde. Que vous puissiez jouir surtout et en tout temps de santé, de contentement et de bonheur domestique.*

*Depuis 1984, donc depuis les origines, vous, chers époux Goujon, avez déjà participé aux relations amicales entre Eppstein et Langeais. En reconnaissance pour votre soutien actif de l'amitié et pour votre chaleureuse hospitalité nous nous permettons de vous offrir un petit quelque chose à l'occasion de votre jubilé. Nous vous souhaitons plein plaisir avec la « cuisine européenne » et l'étude de notre composition relatant les grandes honneurs pour Eppstein.*

*Franz Fluch  
président d'Europart Eppstein*

*Eppstein, en juillet 2008*

Liebe Freunde,

Sie haben durch unsere Freunde Pabel von unserer Diamantenen Hochzeit, dem 60. Hochzeitstag, erfahren. Ja, als wir heirateten waren wir 22 Jahre jung... Wir haben uns riesig gefreut, dass Sie sich zusammengetan und so an unserem Festtag beteiligt haben.

Wir waren angenehm überrascht, als wir bei unserer Ankunft im Haus der Freunde Masfrand die Gruppe deutscher Freunde erblickten, noch größer war unser Erstaunen, als uns all Ihre Geschenke überreicht wurden. Wir waren ganz beschämt, verwirrt über alle diese lieben Aufmerksamkeiten, und wir danken Ihnen dafür sehr herzlich.

Wir durften sogar ein kleines Konzert hören vor dem Kaffeetrinken: Die Instrumente waren in den Autos mitgekommen und die Musikstücke passend zu dem Anlass ausgewählt.

Es war ein sehr schöner Tag. Wir haben uns mit großer Freude die zahlreichen Begegnungen ins Gedächtnis zurückgerufen – seit 25 Jahren... Und wir hoffen, Sie nächstes Jahr im Mai wieder treffen zu können, wenn es unsere Gesundheit erlaubt.

In Erwartung dieser neuerlichen Freude versichern wir Sie, liebe Freunde, unserer treuen Freundschaft

Marie-Hélène Goujon

Pierre Goujon

## Vermischtes

Am 20. September erhielt der „Förderkreis Hofheimer Städtepartnerschaften e.V.“ vom „Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V.“ den Europa-Preis 2008 +++ In der November-Ausgabe des Förderbriefes des „Rates der Gemeinden und Regionen Europas“ werden umfangreiche Fördermöglichkeiten vorgestellt, u.a. ein Programm für lebenslanges Lernen zur Unterstützung schulischer Partnerschaften +++ Auf [www.sister-cities.org](http://www.sister-cities.org) ist die Anmeldung zur „2009 Annual Conference“ in Belfast, Nordirland, möglich, die sich ausführlich mit dem Thema Städtepartnerschaften beschäftigt +++ Im Rahmen des in Hessen gültigen Bildungsurlaubgesetzes können Arbeitnehmer jährlich 1 Woche bestimmte Bildungsmaßnahmen wahrnehmen und erhalten dafür eine (bezahlte) Freistellung vom Arbeitgeber. Man kann diese Maßnahmen auch zu einem Sprachaufenthalt im Ausland nutzen, z. B. unter [www.sprachurlaub.de](http://www.sprachurlaub.de). Tipp: Ein Übertrag auf das Folgejahr kann auf Antrag gewährt werden, damit lassen sich auch 2-wöchige Reisen planen +++ Serbien könnte bereits 2009 offizieller EU-Beitrittskandidat werden, ein Beitritt wäre dann theoretisch bereits 2010 möglich +++ Von dem Terrorakt im indischen Mumbai (früher: Bombay) war auch eine internationale Delegation des Ausschusses für Außenhandel im Europaparlament betroffen, unter ihnen auch eine Deutsche, die in dem Hotel „Taj Mahal“ wohnten. Laut letzten Presseinformationen sind jedoch alle unversehrt entkommen +++ Eppsteins Bürgermeister Ralf Wolter wurde am Freitag, 28.11.2009, offiziell zum Kurdirektor nach Bad Homburg bestätigt. Er wird sein Amt dort bereits am 01.02.2009 antreten +++ Informationen zu den Themen über die Redaktion, Kontaktdaten siehe Seite 2.

## Termine

### Eppsteiner Weihnachtsmarkt (13./14.12.)

Europart möchte auch wieder einen Stand bewirtschaften und den obligatorischen alkoholfreien Punsch und Riga-Balsam, Rilette-Brote, Tiffany und Grußkarten sowie viele Spiele anbieten.

Wir suchen noch Helfer, die bereit sind, 2 Stunden Standdienst zu übernehmen. (Die Bude ist beheizt, eine Sitz-Gelegenheit ist auch da.)

Der Dienst ist immer zu zweit, einer ist drin und einer steht davor und spielt mit den Leuten. Das macht Spaß und ist kommunikativ.

Dienstzeiten sind Samstag zwischen 14 und 21 h sowie Sonntag zwischen 11 und 21 h. Meldung bitte bei Roland Augustin per eMail oder Telefon unter 06198 / 34615. Auch ein Zettel im Briefkasten Hauptstraße 30 wird gern gefunden.